

SPATENSTICH BEI DEN SCHLÜTERHALLEN

Saller entzündet „Leuchtfener“ in Freising

Schon lange war gestern Abend die Sonne untergegangen, da wurde ein „Leuchtfener“ entzündet – ein Leuchtfener in dunklen Zeiten allgemeiner Wirtschaftskrise: der heiß ersehnte Spatenstich für die Sanierung der Schlüterhallen.

VON ANDREAS BESCHORNER

Freising – Oberbürgermeister Dieter Thalhammer gebrauchte den Ausdruck von einem „Leuchtfener“, auf dessen Aufleuchten man seit dem Ende der Produktion von Schlüter-Traktoren in den 90-er Jahren lange gewartet hatte. Hoffnungen, das Industriedenkmal in prominenter Lage wieder zu beleben, habe es manche gegeben, blickte der OB zurück. Aber: Immer

wieder seien die Hoffnungen, die durch die Planungen verschiedener Investoren geweckt worden seien, mal wegen der wirtschaftlichen Lage, schließlich aber auch „wegen der Entwicklung des Flughafens“ enttäuscht worden, sagte das Stadtobershaupt. In der Saller Gewerbaubau GmbH sieht nun wohl nicht nur der Freisinger OB den Retter des Industriedenkmal, das gerade noch einmal vor dem endgültigen Verfall bewahrt werde.

Josef Saller gab gestern zu: „Ich habe mich in das Gebäude verliebt.“ Deshalb, aber auch weil man kein Bauträger sei, sondern das Gebäude in Besitz behalte, aber vor allem auch, weil Saller-Freising wieder „ein Stück Identität zurückgeben“ will, waren die weit über 100 Gäste gestern voller Hoffnung und Erwartung, dass „es was G'scheits“ wird, wie der gebürtige Zwie-



„Ein Stück Identität“ geben (v. l.): Josef Saller, OB Dieter Thalhammer und Bauunternehmer Matthias Bauer-Freising mit dem Spatenstich zurück.

FOTO: LEHMANN

seler Saller selbst sagte. „Konstruktives Misstrauen“, so der Unternehmer, sei ihm zunächst entgegengeschlagen, bevor er im März dieses Jah-

res das Industriedenkmal erworben habe. Und Saller betonte im Hinblick auf manch andere Investoren, die abgesprungen seien: „Wir haben

gekauft. Wir können nicht zurück. Wir müssen!“

Nach nur einem Jahr Bauzeit, so sieht es der Plan der Saller GmbH und von Bau-

unternehmer Matthias Bauer aus Hauzenberg (Niederbayern) vor, will man sich an selber Stelle wieder treffen und das sanierte Gebäude mit Büro- nutzung, Studentenwohnungen, Restaurant, Discounter und Einzelhandel einweihen. Und dann wird man sehen, wie die von Josef Saller geplante Herstellung „1 zu 1 wie früher“ bedeutet: Die Schlüterhallen sollen sich „drastisch unterscheiden von den seelenlosen Gebäuden in Gewerbegebieten“, versprach der Unternehmer.

Ein „stimmiges Konzept“ nannte es OB Thalhammer, wenn das Einkaufsvor den Toren der Stadt zu einem Erlebnis in einer ganz besonderen Architektur machen soll. Die historischen Hallen bleiben erhalten, werden teilweise sogar wieder neu errichtet und mit der denkmalgeschützten Dachkonstruktion erlebbar gemacht.